

Pl.-Pr. 17/35

Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung (1. Ausschuss) zu dem Antrag der Abgeordneten Ulrich Kelber, Dr. Matthias Miersch, Dorothee Menzner, Sylvia Kotting-Uhl und weiterer Abgeordneter:

Einsetzung eines Untersuchungsausschusses

Angelika Brunkhorst (FDP):

Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Parallel zur Einsetzung des Untersuchungsausschusses fordert die SPD hier heute, die Erkundung im Salzstock Gorleben so lange auszusetzen, bis der Untersuchungsausschuss seine Arbeit beendet hat. Wir sind strikt dagegen. Wir meinen, dass Ihre Forderung entlarvend ist, und zwar in der Weise, dass es Ihnen anscheinend nicht um die Aufklärung im Untersuchungsausschuss, sondern eher darum geht, die Entscheidung um die Endlagerfrage weiter zu verzögern.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU – Ute Vogt [SPD]: Um Rechtsklarheit! Um Sicherheit!)

Die SPD war rund zehn Jahre in Regierungsverantwortung. Durch das von Rot-Grün beschlossene Erkundungsmoratorium sind wir keinen Schritt weitergekommen; das müssen Sie hier einfach zugeben.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Der ehemalige Umweltminister Trittin – er ist sogar zugegen

(Ulrich Kelber [SPD]: Ist nicht weiter in die Sackgasse gelaufen! Das stimmt!)

und Herr Gabriel haben zehn Jahre lang verhindert, dass diese Frage beantwortet wird.

(Zurufe von der CDU/CSU: So ist es! – Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie wollen nicht erkunden, Sie wollen schwarzbauen! Können Sie mal erklären, welche Erkenntnisse Sie in Gorleben noch erwarten, was Sie erkunden wollen? Was wollen Sie eigentlich wissen?)

Die bisher gewonnenen geologischen Befunde sprechen überhaupt nicht gegen eine Eignungshöflichkeit des Gorleben-Standorts.

(Ulrich Kelber [SPD]: Aber auch nicht dafür!)

Ihr werter Herr Exkanzler Gerhard Schröder

(Sebastian Edathy [SPD]: „Unser werter Herr Exkanzler“, wenn schon!)

und Sie, Herr Trittin, persönlich haben im Atomkonsens zusammen unterschrieben und bestätigt, dass die Eignungshöflichkeit von Gorleben überhaupt nicht infrage steht.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU – Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wenn Sie zitieren, dann zitieren Sie richtig! Sie haben falsch zitiert!)

– Ja, ja. Die Endlagerung radioaktiver Abfälle ist eine staatliche Aufgabe.

(Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Die wollen Sie doch gerade privatisieren!)

Der Bund hat Anlagen zur Endlagerung einzurichten. Deswegen wollen wir klären, ob der Standort Gorleben geeignet ist. Im Gegensatz zu SPD, Grünen und Linken stellen wir von der CDU/CSU und der FDP uns dieser Verantwortung. Wir wollen das nicht auf die nächste Generation abwälzen.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU –
Ulrich Kelber [SPD]: Unter Ausschluss der
Bürgerbeteiligung!)

Den Ausgang des Untersuchungsausschusses abzuwarten, macht überhaupt keinen Sinn, weil wir danach nichts über die Eignung oder Nichteignung sagen können.

(Reinhard Grindel [CDU/CSU]: So ist es!)

– So ist es, genau.

(Ute Vogt [SPD]: Aber unrechtmäßige Standortentscheidung!)

Die konkrete Erkundung wird es zeigen. Deswegen muss die Erkundung des Salzstocks, so wie Herr Röttgen das vorgeschlagen hat, vorangetrieben werden.

(Sebastian Edathy [SPD]: Missachtung des
Parlaments ist das im Ergebnis!)

Wir unterstützen das Verfahren mit den drei Schritten ganz ausdrücklich. Wir werden dann zu einer definitiven Aussage darüber kommen, ob dieser Salzstock geeignet ist oder nicht.

(Sebastian Edathy [SPD]: Respektloser
Umgang mit den Abgeordneten!)

Frau Vogt, Ihnen möchte ich zum Schluss noch eines sagen: Wir sind in einer Erkundungsphase, und in einer Erkundungsphase sind wir beim Bergrecht.

(Ute Vogt [SPD]: Bergrecht von 1983! –
Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Sie wollen bauen! Bauen!)

Wenn wir über die Erkundungsphase hinaus sind und über die Einrichtung sprechen, dann gehen wir in das atomrechtliche Planungsverfahren.

(Reinhard Grindel [CDU/CSU]: Genau so ist
es vorgeschrieben!)

– Genau so ist es.

(Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Sie bauen doch! Sie erkunden nicht!)

– Ich habe das Urteil hier. Ich kann das gern zitieren, Herr Trittin, wenn Sie es wünschen.

(Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜ-
NEN]: Ich kenne das gut!)

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.